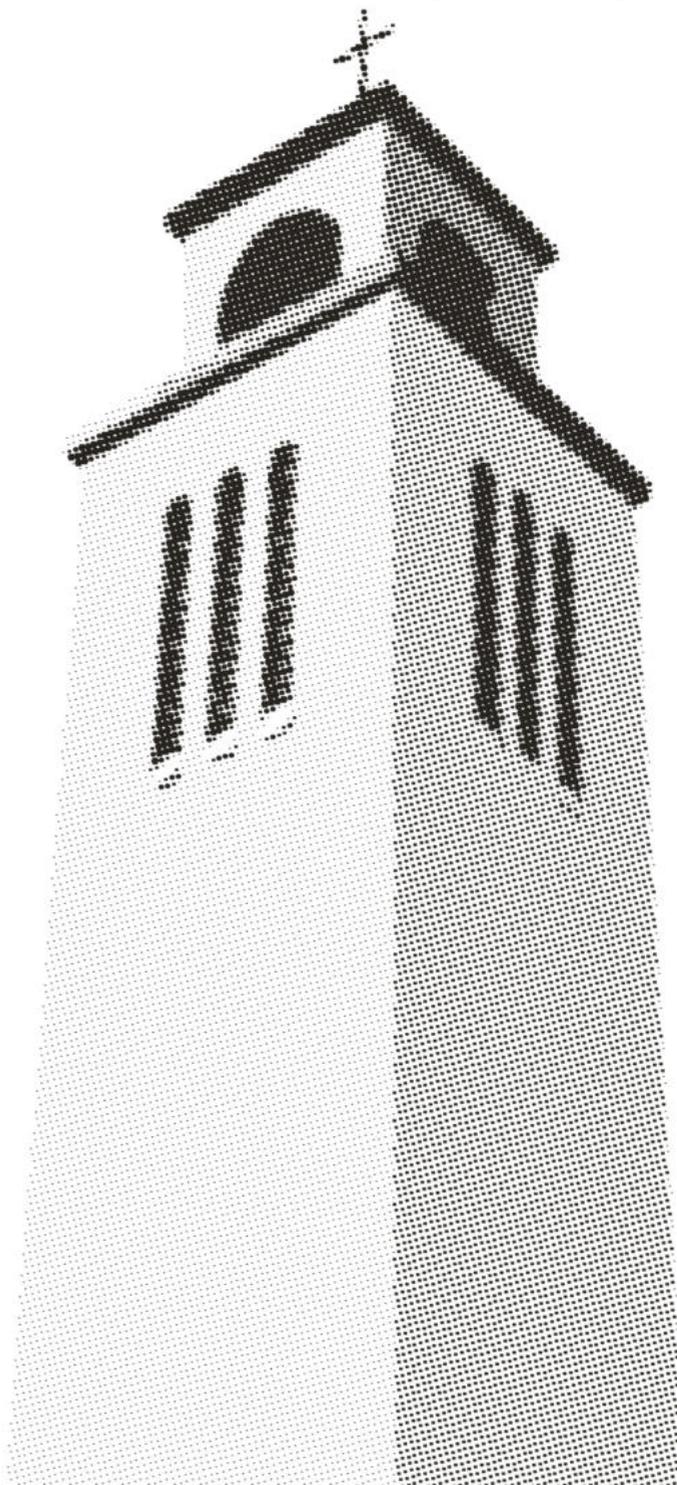


Pfarrei st.Marien 3/2025

# chileturm

maria



# Impressum

---

Römerstrasse 105, 8404 Winterthur

Telefon 052 245 03 70

stmarien@kath-winterthur.ch

www.stmarien.ch



**Pfarrei  
st. Marien**

## Redaktionsteam der aktuellen Ausgabe:

Ingrid Bolliger, Pia Plaz, Alexandra Rietiker-Frei

## Für Beiträge danken wir:

Nicole Christen, Otto Dudle, Claudia Gabriel, Claudia von Gadow, Silvia Haller, Charly Henry, Jonathan Huber, Peter Koller, Erika Selinger, Stefan Staubli, Michael Weissnar

## Layout:

Pia Plaz

## Druck und Versand:

Schellenberg Druck AG, Schützenhausstrasse 5, 8330 Pfäffikon ZH

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>erscheint Ende</b>
12. Januar 2025	Februar
13. April 2025	Mai
06. Juli 2025	August
19. Oktober 2025	November

Beiträge senden an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)

Der Chileturm erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur



### Das war's

Nach 23 Jahren und hochgerechnet 89 Ausgaben des Chileturms, bei denen auf Seite 1, Quartal für Quartal, fünf Minuten für mich reserviert waren, erscheinen heute die 5 Minuten zum letzten Mal mit meinem Bild. Eine lange Zweisamkeit geht damit zu Ende, und darum ist der Titel ziemlich typisch: Statt Tränen zu vergiessen, eine läppische Überschrift – das kann ja wohl nur von mir sein. In meinen frühen 20ern war ich berühmt – und noch mehr berüchtigt – für mein «Sei's drum» in sorgsam gestalteten

Poesie-Alben. Für mich fühlt es sich momentan eben doch so an: Eine lange Zeit geht zu Ende, mit vielen Hochs und auch schwierigen Tiefs, aber meine Psyche will von Melancholie und Verlusterfahrung nichts wissen. Sie flüstert mir ins Ohr: «Du hast eine Aufgabe erfüllt, sie ging ziemlich lange, sie unterscheidet sich aber nur sehr marginal von den Zeiten, die in den Pfarreien und Kirchgemeinden ringsum erlebt und gemeinsam bewältigt wurden.»

### Leistungsbilanz

Wenn man die grossen Linien anschaut, zu denen wir dazugehören, dann überwiegt sicher ein grosses Fragezeichen für die Zukunft der katholischen Kirche und aller anderen ähnlich organisierten Kirchen in Europa. Der Kontakt zwischen den glaubenden Menschen ist vielleicht gar nicht so schlecht, aber die harten Zahlen sprechen eine andere Sprache: Steigende Austritte, weniger religiöse Praktiken, Fachkräftemangel. Und darum hat das lapidare «Das war's» auch etwas Entlastendes: Es geht allen ziemlich ähnlich, wenn sie ihre Leistungsbilanz ziehen müssen. Die Zeiten waren sehr frei und darum gingen alle den Weg, der ihnen passte. Und die Institutionen, die schon lange davon lebten, ihre Mitglieder umfassend an sich zu binden, haben es jetzt schwer. Für mich persönlich wäre das eine deprimierende Bilanz, die nicht zu dem passen würde, was mir wichtig ist. Denn neben den ökonomischen Fakten gibt es auch die ökumenischen.

### Ökumene

Ökumene heisst übersetzt meistens der Erdkreis oder alle Menschen auf Erden. Wenn wir heute über Ökumene sprechen, dann meinen wir etwas ganz Bestimmtes, nämlich die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen im Kleinen und über alle Grenzen hinweg. Ich war und bin immer noch davon überzeugt, dass diese Übersetzung dem Glauben ganz viel Hoffnung und Zukunft geben kann. Alles, was mir und vielen anderen gut gelungen ist,

hat so eine ökumenische Komponente, sogar dann, wenn wir es sterben lassen mussten. Darum möchte ich meinen letzten Appell der Ökumene widmen: Sucht die Zusammenarbeit überall, dann werdet ihr als Gläubige ernst genommen und eure Aufgaben und Arbeiten werden auf der Heiligen Geistkraft gebaut sein. Damit errichten wir trotz Rückschlägen und Schwierigkeiten der Botschaft Jesu – der guten Nachricht – einen weiteren Platz auf der Erde. Die Struktur ist dann nebensächlich.

### Struktur

Zur Entstehungszeit dieses Artikels spielt die Struktur wieder mal eine überragende Rolle. Jetzt, nachdem St. Marien eine Co-Leitung bekommen hat, sind die verbleibenden Stellenprozente ganz wichtig und wer wie viel noch zugute hat. Dazu gehört auch der andauernde Sparwille. Und dabei wissen wir überhaupt nicht, wie die Struktur (Kirche) und das christliche Zusammenleben (Botschaft) sich entwickeln werden. Uns bleibt, daran zu glauben, dass es nach wie vor das beste Leben ist, sich mit der Botschaft Christi auf den Weg zu machen. Sie wird treu und pünktlich unser Leben schön und positiv erhalten – über die ganze Ökumene – oder, übersetzt, «den Erdkreis hinweg». Unsere Heimat ist überall da, wo Gott zugegen ist. Das gilt nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich. Als junger Mensch, der aus ganz vielen Versprechen besteht, als Mann oder Frau, die vielen Anforderungen gerecht werden müssen, oder eben auch als Senior, der sich auf den nächsten Lebensabschnitt vorbereiten will, der darum immer mehr loslassen muss. So ist es jetzt an mir, diese Zeit als Übergang zu gestalten und dem Losgelassenen zuzurufen: «Das war's!»

*Michael Weissnar-Aeschlimann, Gemeindeleiter*

## Abschiedsgottesdienst von Michael Weissnar

**Sonntag, 21. September 10.00 Uhr**

Im Bettags-Festgottesdienst, zum Abschied von unserem Gemeindeleiter Michael Weissnar, singt der Chor St. Marien mit dem Kath. Kirchenchor Fällanden. Wir singen gemeinsam das bekannteste Werk von Martin Palmeri die "Misatango" (Misa a Buenos Aires) für Sopran, Chor, Bandoneon, Klavier und Streicher. Die Leitung hat Igor Retnev.

Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.

Dieses Fest würdigt Michaels Wirken im offiziellen Rahmen – mit der Pfarrei, Gästen aus anderen Pfarreien, dem Bistum, der Kirchenpflege und Wegbegleiter:innen aus verschiedenen Bereichen.

## Leitung von St. Marien: Jetzt im Doppelpack!

Im letzten Chileturm hatte Michael Weissnar verkündet, dass ich ab Oktober die Leitung von St. Marien übernehmen werde. Doch jetzt kommt alles ein wenig anders – und zwar besser! Im Zuge der Stellenausschreibungen für die frei werdenden Stellen hat sich eine unerwartete und sehr erfreuliche Entwicklung ergeben: Marianne Pleines, die vielen in der Pfarrei bestens bekannt ist, wird ab Oktober von St. Peter und Paul nach St. Marien wechseln. Und wir werden zukünftig St. Marien gemeinsam als Co-Leitung führen. Wir freuen uns riesig auf die Zusammenarbeit miteinander und auf den ge-



Marianne Pleines, Michael Weissnar und Ingrid Bolliger

meinsamen Weg in die Zukunft mit der Pfarrei!

*Ingrid Bolliger*

### Offene Pfarreiratssitzung St. Marien

**Dienstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im KiBeZ**

Sie möchten eigene Anliegen und Wünsche äussern oder erfahren, wie der Pfarreirat und die Pfarreileitung zusammenarbeiten? Dann sind Sie bei der «Offenen Pfarreiratssitzung» genau richtig. In diesem Jahr ist das ausserdem eine gute Gelegenheit, die neue Co-Leitung der Pfarrei, Marianne Pleines und Ingrid Bolliger, näher kennenzulernen – in der Sitzung und natürlich auch beim anschliessenden Apéro. Ausserdem steht die Wahl der Pfarreiratsmitglieder auf dem Programm. Ihre Stimme und Ihre Teilnahme zählen!

Wir freuen uns auf einen regen Austausch – und auf Sie!

*Für den Pfarreirat Ingrid Bolliger*

### Danke Michael

Michael Weissnar hat seine leitende Funktion als Pfarreibeauftragter nicht an die grosse Glocke gehängt. Er war es einfach und er war sich dabei auch nie zu schade, Stühle und Tische im Saal bereitzustellen, beim Aufräumen zu helfen, in der Küche zu hantieren oder sonst wo behilflich zu sein. So fuhr er auch nicht im BMW vor, sondern bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten mit seinem Velo – die Strecke von zu Hause in Oberohringen an die Römerstrasse. Er war ein nahbarer Chef, dem man sich anvertrauen konnte und sogar bei dem man sogar Kritik äussern durfte. Gewiss gehörte er zu jenen Kirchenmenschen, die nicht einfach Dienst nach Vorschrift machten, sondern weit darüber hinaus im Dienst standen. So hatte Michael immer diverse «Aemtlis» über die eigene Pfarrei zu besorgen; sei es bei gesamtstädtischen Anlässen, in der Notfallseelsorge, als Präsident der Seelsorgekommission und viele weitere. Vermutlich wäre manches nicht möglich gewesen ohne eine entsprechend mittragende und selbst engagierte Frau. So gehört Edith Weissnar an dieser Stelle ein grosser Dank! Sie war nicht zuletzt bei den meist hauseigenen oder garteneigenen Weihnachtsgeschenken für das Team mitbeteiligt – und in früheren Jahren auch als Seelsorgerin im Pfarreiteam.

Zu meinen eigenen Erinnerungen des Miteinanders gehören die Exerziten im Alltag; ein ökumenisches,

gesamtstädtisches Projekt, wo wir einige Jahre schon die Begleitung einer Teilnehmendengruppe übernommen hatten.

So gäbe es noch vieles zu berichten. Muss eigens erwähnt werden, dass ihm der Reformstau in der Kirche zu schaffen machte und ihm der Stand als Nichtgeweihter bisweilen schmerzliche Grenzen auferlegte? Danke, dass Du dies und vieles andere getragen, ertragen und durchgetragen hast. Im Namen der ganzen Pfarrei möchte ich Dir von Herzen für alles danken. Trotz angeschlagener Gesundheit mögen Dich noch viele ruhigere Jahre im Ruhestand gegönnt sein!

*Stefan Staubli,  
Pfarrer St. Peter und Paul*

### Lieber Michael

Ende September wirst Du pensioniert. Nach einem langen, vielfältigen und sehr engagierten Arbeitsleben. Was wird Dir wohl alles in Erinnerung bleiben?

Für Deinen neuen Lebensabschnitt gebe ich Dir Wünsche mit. Sie drücken aus, wie ich Dich erlebt habe. Von Herzen wünsche ich Dir, ...

...dass Du weiterhin theologisch wie auch religiös, politisch und sozial offen, interessiert und teilnehmend bist...

...dass Du wie bisher so scharf beobachten und Deine Einschätzung treffend formulieren kannst...

...dass Du auch fortan aktiver Eckstein bist, der sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt...

...dass Du nach wie vor über den eigenen "Gartenzaun" hinausschaust und Dich für Menschen (am Rand) karitativ und wirkräftig einsetzest...

...dass Du Dich auch künftig vernetzest, weil Du es spannend und bereichernd findest: sei es in einer neuen Pfarrei, sei es ökumenisch oder interreligiös, mit Menschen aus der reformierten Schwesterkirche oder aus den Freikirchen, mit Kirchenfernen oder mit Atheist:innen, mit Leuten aus der buddhistischen, hinduistischen oder islamischen Welt...

Ich danke Dir, dass ich Dich kennenlernen und mit Dir zusammenarbeiten durfte. Für mich gab es viele wertvolle Momente. Ein herzliches "Vergelt's Gott!"

Eine segensreiche Zeit, viel Glück und Kraft, Musse für Dich und mit Edith zusammen und viele interessante Begegnungen sollen Deinen neuen Weg begleiten. Mögest Du Füße und Seele baumeln lassen, Zeit zum Träumen haben, um Pläne zu schmieden, Stunden, die wie im Flug vergehen, und Augenblicke, die bleiben – Zeit zum Leben eben!

"Bhüeti Gott!"

*Peter Koller,  
Gemeindeleiter St Urban*

## Mit Herz, Humor und Vespa

Nach vielen Jahren als Sekretärin in der Pfarrei St. Marien sagen wir «auf Wiedersehen» zu Andrea Knasmillner, die sich Ende Oktober in den Ruhestand verabschiedet.



Mit ihrer mintgrünen Vespa, geschmückt mit Margeritenblumen, war sie nicht nur ein echter Hingucker auf den Strassen, sondern auch ein Sinnbild ihrer lebensfrohen Art. Ebenso unverwechselbar: ihr kleines schwarzes Auto mit dem Plüschschaf im Rückfenster – so individuell wie sie selbst.

Im Pfarrbüro war Andrea für einen bunten Strauss von Aufgaben zuständig: Ohne Andrea hätten viele Trauungen vermutlich nie stattge-

funden. Denn niemand (abgesehen von Michael) kennt sich mit den komplizierten Heirats-Formularen so gut aus wie sie. Und mit ihrem Zahlengehirn verwaltete sie für uns die Zahlen im Pfarrhaus. Auch der für manche überlebenswichtige Kaffee-Vorrat wurde von ihr verlässlich aufgefüllt. Wer in die Pfarrstube kam, wurde mit Dekorationen begrüsst, die mit den Jahreszeiten wechselten. Für viele Menschen, die in den letzten Jahren mit St. Marien Kontakt hatten, war oft Andrea die erste Ansprechpartnerin.

Neben ihrer Familie – ihrem Mann Michi, ihren beiden Kindern und besonders Enkelsohn Finn – gehört ihre grosse Liebe dem Kochen. Ausserdem hat sie ein ausgeprägtes

«Gastgeberinnen-Gen», das sie in den letzten Jahren auch bei der Betreuung des Mittagstisches in der Pfarrei einsetzte. Ein anderes ihrer Hobbys ist das Reisen – vor allem in ihre zweite Heimat Österreich.

Liebe Andrea, vielen Dank für dein Wirken in St. Marien, für alles, was du eingebracht und gelebt hast. Wir wünschen dir viele wunderbare Vespa-Ausflüge, genussvolle Reisen und wunderbare Stunden mit deinen Liebsten und erfüllte Zeiten in beiden Heimaten.

Wir wünschen dir Gottes Segen für deinen weiteren Weg, Andrea!

*Für das Team St. Marien  
Ingrid Bolliger*

## FeierAbend Gottesdienst in freier Form

### Gottverbundenheit und Gemeinschaft feiern

Immer am 22. eines Monats finden an jeweils verschiedenen Orten im Kanton Zürich FeierAbend-Gottesdienste auf den Spuren von Maria Magdalena statt. Jesus beauftragte nämlich zuerst eine Frau, Maria Magdalena, die Botschaft der Auferstehung zu verkünden. Daran wollen unsere Feiern erinnern. Der Gedenktag von Maria Magdalena – der 22. Juli – wurde 2016 von Rom offiziell zum Kirchenfest «Maria Magdalena, Apostelin der Apostel» erhoben.



© pixabay

sorger:innen und Engagierten gestaltet. Meistens findet ein Teil oder die ganze Feier ausserhalb der Kirche statt. Damit verbinden wir uns mit jenen Menschen, die sich draussen gelassen fühlen, mit Menschen, die von der Kirche verletzt und enttäuscht sind und sich zurückgezogen haben. Wir sagen: «Eine andere Kirche ist möglich!» mit dem Wissen: Gott, die Lebendige, ist in allen und in allem anwesend.

Indem wir das uns mit biblischen Texten befassen, Brot und Wein teilen, singen und musizieren, feiern wir Gottverbundenheit und Gemeinschaft.

Der nächste FeierAbend-Gottesdienst zum Thema «Sprudelnde Quellen in dir» ist **am Montag, 22. September, 19.00 Uhr** vor der Kirche und im Begegnungsgarten St. Marien.

Zu diesem Gottesdienst mit abschliessendem Beisammensein im «Chile-Garte» heissen wir alle herzlich willkommen und freuen uns auf viele Mitfeierende.

*Die Feier gestalten Ingrid Bolliger, Silvia und Toni Patscheider, Flavia Rianda, Maria Gerter.*

## Gräbersegnung zum Mitnehmen

### Ein neuer Weg, der Erinnerung Raum gibt

Rund um Allerheiligen und Allerseele haben wir in St. Marien traditionell eine Gräbersegnung auf dem Friedhof Oberi gefeiert.

In den vergangenen Jahren kamen immer weniger Menschen zur Feier. Gleichzeitig haben wir bei persönlichen Begegnungen gespürt, dass der Segen für die Gräber dennoch geschätzt wird. Aufgrund dieser beiden Beobachtungen, bieten wir nun folgendes Angebot an: eine Gräbersegnung zum Mitnehmen.

Im Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres werden wir Wasser segnen – und es

in kleinen Flaschen abfüllen. Dieses Weihwasser stellen wir dann zusammen mit einem kurzen Segensgebet in der Kirche bereit. Sie können eine Flasche und den Text mitnehmen und die Gräber Ihrer Verstorbenen selbst segnen – wann immer es für Sie und Ihre Angehörigen passt.

Dieser neue Weg ist ein Versuch. Uns ist wichtig, dass die Erinnerung an unsere Verstorbenen Raum findet – auch wenn sich Formen verändern. Ihre Rückmeldungen dazu interessieren uns sehr!

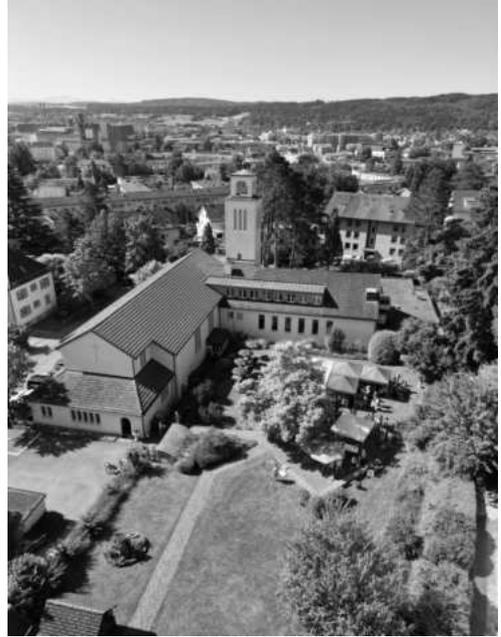
*Ingrid Bolliger*

# Schuljahresabschluss-Gottesdienst 2025

## Impressionen



*Ethliche Schülerinnen und Schüler haben sich im Gottesdienst engagiert. (Kurz vor dem Start gab es noch die letzten Besprechungen)*



*Thomas Suter hat mit seiner Kamera und seiner Drohne für neue Sichtweisen auf den Schuljahresabschluss-Gottesdienst gesorgt.*



*Anna Wörsdöfer hatte wieder mal einen tollen Gottesdienst vorbereitet.*

Genauso abwechslungsreich wie die Bilder, war auch unser diesjähriger Schuljahresabschlussgottesdienst. Eine bunt gemischte Gemeinschaft feierte bei schönem Wetter. Und wissen Sie, was auch schön ist, dass wir insgesamt 264 Schüler:innen auf ihrem Glaubensweg im Religionsunterricht begleiten, dürfen – wir freuen uns auf das kommende Schuljahr.

*Alexandra Rietiker-Frei*

## Katholischer Frauenbund Zürich

### Besinnungsnachmittag: Wachsen im Glauben

Mittwoch, 12. November, 14.00-17.00 Uhr

Wir fahren gemeinsam zum Besinnungsnachmittag des Kath. Frauenbundes Zürich.

Das Thema in diesem Jahr ist «Wachsen im Glauben – wie Glaubensgeschichte und Lebensgeschichte zusammenhängen».

Durch den Nachmittag führt Marianne Pleines, unsere zukünftige Co-Gemeindeleiterin.

Der Besinnungsnachmittag findet im Pfarreizentrum St. Martin, Reutlingerstr. 52 in 8472 Seuzach statt.

Teilnahme inkl. Zvieri 25.00 CHF. Anmeldung bis 24. Oktober bei Ingrid Henry, Tel. 052 242 43 84, Mail [ingrid.henry@gmx.ch](mailto:ingrid.henry@gmx.ch).

### Lebensmittel retten mit Whatsapp

## «Geschmack vor Form»: Foodchat – Lebensmittel retten mit Whatsapp

St. Marien unterstützt seit Januar 2023 den Food Chat gegen Foodwaste. Der Verkaufswagen steht jeweils am Mittwochnachmittag von 17.00 bis 18.00 Uhr auf dem Parkplatz zwischen Sakristei und Pfarrhaus.

Es werden Gemüse und Früchte mit Mängeln oder aus Überproduktion verkauft. Somit wird vermieden, dass tonnenweise Lebensmittel im Abfall landen. Ganz nach dem Motto «Geschmack vor Form» werden zu grosse Äpfel, unförmige Rüebli oder zu dünne Spargel verkauft. Die verfügbaren Produkte werden jeweils am Vortag des Verkaufs in einer Chatgruppe aufgeschaltet. Mit diesem Link können Sie der WhatsApp-Chatgruppe beitreten: <https://foodchat.ch/oberwinterthur>. Während der Verkaufszeit können die Produkte bezogen und in bar oder per TWINT bezahlt werden.

*Silvia Haller für das Team St. Marien*

### Sprechen mit Händen

Für uns Hörende sind viele Dinge selbstverständlich. Eine Person oder ein Fahrzeug, die sich uns nähern, hören wir meistens, auch ohne sie zu sehen. Werden wir angesprochen, ohne die Person im Blick zu haben, können wir die sprechende Person räumlich einordnen und verstehen das Gesagte, ohne dem Sprechenden gegenüberzustehen.



Gehörlose oder Hörbeeinträchtigte können dies schlecht oder gar nicht. Das Sprechen wird durch die Gebärdensprache ersetzt. Je nach Sprachraum variiert sie und kennt auch Dialekte.

Die Gebärdensprache zu erlernen, eröffnet Hörenden neue Horizonte und den Zugang zur Kommunikation und damit auch zur Kultur gehörloser Menschen. Sie sensibilisiert uns auch für den Umgang mit Ihnen.

Die Gebärdensprache ist eine eigenständige Sprache, die nonverbal funktioniert. Sie ist nicht nur eine Sammlung von Zeichen, die man mit den Händen macht. Hier passiert noch viel mehr. Mimik, der Ausführungsort der Gebärde am Körper, auch Körperhaltung und lautlos gesprochene Worte ergeben zusammen mit den Zeichen die Bedeutung des Begriffs.

Im Begegnungszentrum «Anhaltspunkt» bieten wir eine Einführung in die Gebärdensprache an. Diese Veranstaltung war in Kooperation mit der Behindertenseelsorge des Kantons Zürich geplant. Bedingt durch den unerwarteten Tod ihres eigenen Gebärdensprachelehrers müssen wir nun einen Lehrer einer anderen Institution suchen. (Stand Redaktionsschluss).

An dieser Stelle möchten wir trotzdem kurz die Behindertenseelsorge Zürich vorstellen: Diese unterstützt Pfarreien und Institutionen bei Fragen zur Barrierefreiheit, Inklusion und Behinderung. Sie begleiten Menschen mit Behinderung und beziehen sie in Entscheidungsprozesse mit ein, die sie betreffen, wie Planung, Umsetzung von Massnahmen und Dienstleistungen. Die Betroffenen kennen die Herausforderungen aus erster Hand und sind daher in bester Position, um Lösungen mitzuentwickeln.

Veranstaltungen wie unsere helfen der Behindertenseelsorge, Menschen für die Herausforderungen Behinderter und den Umgang mit ihnen zu sensibilisieren. Hierbei werden sie in der Regel von selbst Betroffenen unterstützt, die als Expertinnen und Experten in eigener Sache auftreten. Mehr unter [www.behindertenseelsorge.ch](http://www.behindertenseelsorge.ch).

*Claudia von Gadow*

### Unsere Veranstaltung zum Thema:

#### Sprechen mit Händen

Einführung in die Gebärdensprache

**Mittwoch, 17. Sept. 2025, um 19.30–21.00 Uhr**

im Begegnungszentrum «Anhaltspunkt», Ida Sträuli-Strasse 91

Wir lernen einfache Gebärden, um uns in verschiedenen Situationen besser verständlich zu machen – sei dies im Alltag mit neuen Bekanntschaften, in der Freizeit oder im Beruf. Der Abend ist praxisorientiert und eignet sich für alle, die ihre Kommunikationsfähigkeit auf einer anderen Ebene erweitern möchten.

Eintritt frei – Kollekte – Getränkeausschank

Verbindliche Anmeldung bis 12. Sept. auf [www.anhaltspunkt-neuhegi.kath-winterthur-anmeldungen.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.kath-winterthur-anmeldungen.ch)

#### Mein spirituelles Zuhause

Eindrücke aus Burma von Ariya Baumann

**Mittwoch, 1. Okt. 2025, um 19.30 Uhr**

Pfarrzentrum St. Peter und Paul, Laboratoriumstr. 5 – ACHTUNG ANDERER ORT

Ariya Baumann reiste 1992 für einen dreimonatigen Meditationsaufenthalt nach Burma und verliess das Land erst nach 21 Jahren wieder. Sie versenkte sich vollständig in die Meditationspraxis und wurde buddhistische Nonne. Nach einigen Jahren begann sie, Burmesisch zu lernen. So konnte sie für die Lehrer übersetzen und auch selbst lehren. Heute leitet sie weltweit Meditationskurse und engagiert sich mit dem Verein «Metta In Action» für bedürftige Menschen in Burma – die Unterstützung von Nonnen und Klosterschulen liegt ihr dabei besonders am Herzen. Ariya Baumann berichtet mit zahlreichen Bildern von Kultur, Religion und Leben in Burma.

Kollekte zugunsten des Vereins «Metta In Action»

Anmeldung bis 29. Sept. auf [www.anhaltspunkt-neuhegi.kath-winterthur-anmeldungen.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.kath-winterthur-anmeldungen.ch)



### Weitere Veranstaltungen im Anhaltspunkt:

## Mit dem Verlust leben lernen

### Prozessorientiertes Trauerseminar an sechs Abenden

Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit der eigenen Trauer auseinanderzusetzen. Dies geschieht einerseits durch die Reflexion des eigenen Weges, andererseits durch Austausch mit Menschen in einer ähnlichen Situation.

Methoden: kurze Inputs, Austausch, leicht Spielerisches und Kreatives.

Leitung:

Dr. theol. André Böhning, Spitalseelsorger am KSW

Pfr. Martina Hafner, Spitalseelsorgerin am KSW

Kosten: CHF 200 (eine Teilnahme scheitert nicht am Geld)

Es wird empfohlen, das Seminar frühestens sechs Monate nach dem Todesfall zu besuchen.

Donnerstags von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr

am 23. Okt., 30. Okt., 6. Nov., 13. Nov., 20. Nov. und 27. Nov. 2025

Verbindliche Anmeldung bis zum 10. Oktober 2025 an  
seelsorge@ksw.ch

## Nacht der Spiritualität : «Engel im Aufwind»

Freitag, 31. Oktober 2025, Beginn um 17.00 Uhr

Saal Giesserei, Ida-Sträuli-Strasse 71a, 8404 Winterthur

Referate · Erlebnisse · Talkrunde · Workshops · Raum der Stille · Taizé-Feier · Essen & Trinken

mit Pfr. Peter Schulthess, Prof. Dr. Ralph Kunz, Dr. des. Nicolas Matter,  
Pfr. Felix Gietenbruch,

Kosten (inkl. Abendessen): CHF 25 (Kasse vor Ort)

Programm und weitere Informationen(ab Ende Augst):

[www.nacht-der-spiritualitaet.ch](http://www.nacht-der-spiritualitaet.ch)

# Maria

Der Name Maria ist in der katholischen Kirche wohl eine der berühmtesten Personen. Heute würde man sie wahrscheinlich als eine der ersten Influencerinnen betiteln. Wer Sorgen hat, sucht sie an einem der Wallfahrtsorte auf. Wer Trost oder Hilfe benötigt, schickt ein Gebet zu ihr hin. Im aktuellen Chileturm folgen wir den Spuren von Maria. Sie führen uns auf unterschiedliche Wege.

Schön, dass Sie dabei sind.

*Für das Redaktionsteam, Pia Plaz*

## Mehr als eine Begegnung

Wenn man den Namen Maria hört, hat jeder wahrscheinlich ein anderes Bild vor sich. Mein erstes Bild oder mein erster Gedanke ist der von der Muttergottes oder der «Nossadonna», wie sie im Rätoromanischen genannt wird.

Ich bin in Savognin aufgewachsen, nahe dem Wallfahrtsort Ziteil. Als Kind bin ich jedes Jahr mit meiner Familie um 4 Uhr morgens aufgestanden, um nach Ziteil zu pilgern. Dort soll vor über 440 Jahren Maria mehrmals einem Mädchen und auch einem Hirten begegnet sein.

Ziteil ist ein wunderbarer Ort, nicht nur wegen der wunderbaren Aussicht weit über das Tal hinaus, sondern auch dank der ganz speziellen Atmosphäre, die an diesem Ort auf über 2400 Metern über Meer herrscht.

Ziteil gilt als höchstgelegene Marienwallfahrtsstätte Europas. Der Ort zieht Pilgerinnen und Pilger an, seitdem um das Jahr 1580 dort eine Marienerscheinung widerfahren sein soll. Die kleine Kapelle, die später errichtet wurde, entwickelte sich über die Jahrhunderte zu einem beliebten Ziel für Gläubige, die Ruhe, Einkehr und spirituelle Kraft suchen. Die Wallfahrtssaison dauert in der Regel von Ende Mai bis Anfang Oktober, da der Ort im Winter schwer zugänglich ist.

Wie bei anderen Marienerscheinungen wird Ziteil mit Wundern, Heilungen und Gebetserhörungen in Verbindung gebracht. Viele Pilger kommen mit persönlichen Anliegen und im Vertrauen auf Trost oder Heilung. Die Erscheinung hat jedoch auch eine starke lokale Bedeutung. Sie trug zur Entstehung einer dauerhaften Pilgertradition bei und ist Teil des kulturellen Gedächtnis-



©valsurses.ch

### **La canzun da Ziteil** (Auszug)

Nossadonna sur la fola  
dolza, banadond, igl mang.  
Plagn cunfiert, puspe sa derva,  
scu'na flour, igl cor malsang.

### **Das Lied von Ziteil**

*(Auszug und Übersetzung)*

*Mit der Segenshand, voll Milde,  
zeigt Maria himmelwärts.  
Voll Vertrauen, gleich der Blume  
öffnet sich das müde Herz.*

ses der Region Surses und des ganzen Kantons Graubünden.

So wie ich als Kind jährlich nach Ziteil pilgerte, so pilgern auch heute noch unzählige Menschen die schmalen Wege von Salouf hoch Richtung Ziteil. Viele von ihnen werden in ihrem Inneren das Lied bereits mitsummend, das später im Gottesdienst gesungen wird. Es wurde vom Kapuziner-mönch Alexander Lozza komponiert, der selbst viele Jahre als Kustos in Ziteil war.

Pia Plaz

# Maria, Geburt und Wünsche

## Gedanken einer Mutter

Geburten faszinieren mich. Sie sind kraftvoll und tief berührend – ein Wunder, das durch die Zusammenarbeit von Mutter und Kind geschieht. Eine erfahrene und unterstützende Begleitung ist dabei von grossem Wert.

In der Adventszeit bin ich zufällig auf das Bild *The Creation of Man* von Natalie Lennard gestossen. Es zeigt Maria bei der Geburt, allein mit Josef in einem einfachen Stall. Ein starkes, menschliches Bild. Wahrscheinlich war das für beide das erste Mal – ohne Hebamme, ohne vorbereiteten Raum, unter schwierigen Umständen. Dabei sollte jede Frau an einem geschützten Ort gebären dürfen: warm, sauber, ruhig – mit allem, was für Geburt und Wochenbett wichtig ist. (Das Wochenbett, also die erste Zeit nach der Geburt, dauert etwa 6–8 Wochen.)

Viele Frauen – damals wie heute – haben leider keinen Zugang zu solch einem sicheren Ort. Eine Geburt ist körperlich herausfordernd: Meine Hebamme sagte einmal, sie sei wie ein Marathon mit einer etwa handtellergrossen Wunde im Inneren und einem halben Liter Blutverlust. Ganz schön heftig, oder?

Angeregt durch das Bild von Marias Geburt und meine eigenen Geburtserfahrungen habe ich diese Wünsche formuliert – aus einer menschlich-weiblichen Sicht, unvollständig, aber von Herzen und mit der Hoffnung, dass Maria meine Wünsche unterstützt.

An die wundervollen Frauen dieser Welt:

Für deine Geburt und die Zeit danach wünsche ich dir eine Hebamme,

*... die dir Mut macht und dich stärkt.*

*... die dich hält, stützt und dir Raum gibt.*

*... die leise bestärkende Worte für dich findet.*

*... die mit dir atmet, massiert, zuhört.*

*... die dir hilft, dein Baby in den Armen zu halten – egal ob lebendig oder als Sternenkind.*

*... die dich im Wochenbett begleitet, deine Heilung im Blick hat, beim Stillen unterstützt und da ist, wenn die Tränen kommen.*

Und ich wünsche dir einen einfühlsamen Partner,

*... der dich umsorgt, schützt, stärkt.*

*... der Babybesuch abwehrt, Hühnersuppe kocht, Nähe schenkt.*

*... der alles dafür tut, dass ihr diese heilige Zeit als Familie erleben könnt.*

Und ich wünsche dir mitfühlende Menschen um dich herum,

... die euch versorgen, euch zuhören, euch den Raum lassen.  
... die einfach da sind, ohne Ratschläge oder Erwartungen.

Liebe Frauen dieser Welt:

Meine Tränen fliessen (und Maria würde mit mir weinen), weil so viele von euch dieses warme, sichere Nest nicht hatten – und es noch immer nicht haben. Das darf nicht so bleiben. Jede Frau verdient einen geschützten Ort für dieses grösste aller Wunder. Denn Geburt und Wochenbett prägen unser Leben – zutiefst.

Von Herzen  
Alexandra Rietiker-Frei, eine Mutter

# Maria

*(Ein Elfchen von Jonathan Huber)*

Maria  
sanft, stark  
trägt Hoffnung, Liebe, Licht  
In jedem Herzen spürbar  
Wunderbar

## Marias Leidenschaft für die Musik

**Alle haben sie wahrscheinlich schon gesehen und auch gehört. Die Rede ist von Maria Gerter. Mit ihrem Orgelspiel oder auch ihrer Sopranstimme verschönert sie oft den Gottesdienst in St. Marien. Doch wer versteckt sich hinter der jungen Frau?**

Maria ist eigentlich Mascha. So erklärt es mir Maria Gerter bei unserem Treffen in St. Marien. Ursprünglich stammt die 37-jährige Maria aus Russland, genauer aus Wladiwostok. Dort ist sie zwar geboren, aber schon bald darauf mit ihrer Familie nach Deutschland ausgewandert. Innerhalb ihrer Familie wurde sie nie Maria genannt, sondern immer Mascha. Das sei in Russland so üblich, erzählt sie, und es wurde ihr erst in Deutschland dann bewusst, dass man Maria und Mascha auch als zwei verschiedene Namen auslegen kann. Den Namen Maria hat sie aber immer gemocht, so hat bereits ihre Oma denselben Namen getragen.

Bereits in jungen Jahren hat Maria die Leidenschaft für die Musik entdeckt. Als Fünfjährige beginnt sie noch in Wladiwostok mit dem Klavierunterricht und führt diesen auch nach dem Umzug im Jahr 1994 nach Deutschland weiter. Später absolviert sie dort das Doppelstudium in Klavier und Gesang. Später, bereits in der Schweiz, hat sie sich noch im Bereich Oper weitergebildet und den Opernmaster in Zürich abgeschlossen. Dazu kam dann noch der Abschluss in Musikpädagogik. Maria Gerter hat dann auch einige Jahre in verschiedenen Projekten als Sängerin mitgewirkt und nebenbei Gesang unterrichtet.

Zeitweise war sie auch zu hundert Prozent als freischaffende Musikerin unterwegs. Das war allerdings anstrengend und auch immer von einer finanziellen Unsicherheit begleitet. Heute habe sie einen guten Mix gefunden, erzählt die aufgestellte Maria Gerter, so ist sie jetzt an der Rudolf Steiner Schule als Klavierspielerin während der Eurythmie-Stunden eingestellt und leitet dazu noch zwei Chöre.

Neben diesen Festanstellungen lebt sie ihre Musikbegeisterung als freischaffende Pianistin und Sängerin aus. Am Wochenende ist sie zwischen Oktober



### **Maria Gerter (\*1987)**

Aufgewachsen in Wladiwostok, später in Deutschland Klavier und Gesang studiert. Heute leitet sie den Kirchenchor in Fällanden und den Männerchor Engstringen. Daneben arbeitet sie als Pianistin in der Rudolf-Steiner-Schule in Zürich, als Bar-Pianistin im Restaurant National in Winterthur und als freischaffende Sängerin. In St. Marien begleitet sie verschiedene Musikprojekte von Igor Retnev und übernimmt auch oft seine Stellvertretungen.

und Februar oft in Winterthur, im Restaurant National, als Bar-Pianistin zu hören und zu sehen. Oder man trifft sie mit dem Duo Alronk an einer Hochzeit oder anderen Feiern.

Maria Gerter liebt die Abwechslung, sei es zwischen ihrer Festanstellung und der Arbeit als freischaffende Künstlerin oder sei es zwischen den verschiedenen Musikstilen. Marias Musikrepertoire ist sehr breit, von der Oper über die Kammermusik zur Kirchenmusik und weiter zu Pop und Jazz, Maria fühlt sich überall wohl.

In St. Marien ist sie vor allem als Springerin für unseren Kirchenmusiker Igor Retnev bekannt. Diese Zusammenarbeit begann aus einem reinen Zufall heraus, erzählt Maria Gerter. Sie sei per Zufall mit einem befreundeten Musiker an einer Bushaltestelle gestanden, als dieser von Igor Retnev angerufen wurde. Igor suchte eine Sopranistin und so wanderte das Telefon gleich weiter zu Maria Gerter. Seit diesem Anruf ist Maria immer wieder in St. Marien anzutreffen, so auch am 21. September. Dann führen Igor mit dem Kirchenchor St. Marien und Maria mit dem Kirchenchor Fällanden gemeinsam die Tango-Messe auf. (siehe Infos S.4)

Maria fühlt sich wohl in St. Marien. Sie schätzt die Offenheit unserer Pfarrei und freut sich auf weitere gemeinsame Projekte.

*Pia Plaz*

## **Chormusik in St. Marien**

**Sonntag, 23. November 10.00 Uhr**

Am Christkönigssonntag singt der Chor St. Marien die Toggenburgermesse „Juchzed und Singed“ mit „Din Atem trait min Gsang“ von Peter Roth. Es spielen: Erika Peter (Hackbrett), Valentin Mamontov (Kontrabass), Gurgen Kakoyan (Klarinette), David Gulyamiryan (Klarinette), Antonia Pasichniy (Klavier). Die Leitung hat Igor Retnev.

# Maria Magdalena – eine Frau wie ein Turm

## Wir denken, wir wissen wer sie ist

Viele meinen zu wissen, wer Maria Magdalena war: eine reuige Sünderin bzw. ehemalige Prostituierte. Dieses Bild prägte die Kirche über Jahrhunderte – zu Unrecht.

## Die Evangelien sagen ...

Maria Magdalena wurde von sieben Dämonen befreit, folgte Jesus nach, unterstützte ihn und seine Jünger:innen materiell, war bei der Kreuzigung und Grablegung dabei und – laut Johannes – die Erste, die dem Auferstandenen begegnete. Jesus beauftragte sie, den Jüngern die Auferstehung zu verkünden. Sie war also: Jüngerin und Osterzeugin. Kein Wunder, wurde sie im 3. Jahrhundert «Apostelin der Apostel» genannt.

## Was dann aus ihr gemacht wurde

Später wurde sie mit anderen biblischen Frauen gleichgesetzt – etwa mit der namenlosen «Sünderin», die Jesus die Füße salbte. Diese «Sünde» wurde zunehmend sexualisiert verstanden. So wurde aus der mutigen Zeugin des Ostermorgens eine reuige Prostituierte.

## Und heute?

Erst im 20. Jh. wurde diese Entwicklung kritisch hinterfragt und Maria Magdalena rehabilitiert. Heute entdecken wir neue Seiten an ihr. Der Name «Magdalena» wird meist als Hinweis auf ihren Herkunftsort «Magdala» verstanden. Doch ob es diesen Ort zur Zeit Jesu wirklich gab, ist unklar. Manche Forscher:innen sehen «Magdala» als Beinamen – wie „Petrus, der Fels“. Das aramäische Magdala bedeute «Turm».

## Maria, der Turm

Eine Frau, standhaft, sicher, sichtbar, ein Orientierungspunkt. Was wäre, wenn wir in Predigten, im Unti, immer wieder so von ihr hören würden? Wie würde unser Bild von Frauen im Christentum dann aussehen? Wie würde unsere Kirche aussehen?

Wir können die Vergangenheit nicht ändern. Aber wir können neu erzählen – und so die Zukunft mitgestalten. Fangen wir damit an?

*Ingrid Bolliger, Seelsorgerin*

### **Nikolaussendungsfest und Besuch zu Hause**

**Sonntag, 30. November, um 17.00 Uhr, Nikolaussendungsfest**

Besuche vom 5. bis 7. Dezember – ab 20. Oktober Termin vereinbaren!

Wir haben einen guten Draht zum Nikolaus – und deshalb kommen auch in diesem Jahr der Nikolaus und seine Schmutzlis wieder zu uns! Sie besuchen Kinder und Familien in der Adventszeit, bringen Freude, Geschichten und Segen.

Bevor sie losziehen, werden sie in einer stimmungsvollen Nikolaussendungsfest für ihren besonderen Dienst gesegnet und erhalten als Zeichen ihrer Aussendung den Nikolausstab.

Mit Musik, Liedern und einer festlichen Atmosphäre ist die Feier für Gross und Klein ein besonderes Erlebnis.

Nach dem Gottesdienst bekommt jedes Kind einen Grützbäz vom Nikolaus.

#### **Die Nikolausbesuche finden statt am:**

Freitag, 5. Dezember

Samstag, 6. Dezember

Sonntag, 7. Dezember

Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Besuchstermin mit dem Nikolaus!

Anmeldung und Terminvereinbarung bei der Spezial-Assistentin des Nikolaus Angela Rellstab (nikolaus@winti.ch, Tel. 052 242 28 50, erreichbar täglich von 14.00–21.30 Uhr)

Wir freuen uns auf viele strahlende Kinderaugen – und auf Sie!

### **Spendenaufuf – Free Boutique Winterthur**

Die Free Boutique Winterthur sammelt und verschenkt gut erhaltene Kleidung und Schuhe an Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Aktuell benötigen wir dringend Kleidung in allen Grössen sowie Schuhe für Erwachsene und Kinder.

Die Abgabetermine finden Sie auf unserer Website.

Mehr Infos: [winterthurhelpsrefugees.ch/spenden](http://winterthurhelpsrefugees.ch/spenden)

## Ursprung der Wallfahrt nach Maria Einsiedeln

Einsiedeln ist kein Wallfahrtsort, der auf eine Marienerscheinung – wie Lourdes oder Fatima – zurückgeht. Die Einsiedler-Wallfahrtsgeschichte beginnt mit der einfachen Zelle des heiligen Meinrad († 861). Die Kapelle, die seine Gefolgsleute dort errichteten, machte Einsiedeln zum bedeutendsten Marienwallfahrtsort der Schweiz. Die Wallfahrt nach Einsiedeln reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück.

Das Jahr 934 gilt als Gründungsjahr des Klosters Einsiedeln. Die lose Gemeinschaft von Einsiedlern um den seligen Benno wird vom seligen Eberhard († 958) zu einer Benediktinergemeinschaft geformt. Die erste Klosterkirche wird zu Ehren der Gottesmutter Maria und des heiligen Mauritius geweiht.



Die alte Einsiedlerkapelle bleibt auch nach dem Bau der ersten Klosterkirche bestehen und wird zum Ort der Erinnerung an die Ursprünge. Sie ist Christus, dem Erlöser (lat. Salvator), geweiht. 948 soll sie gemäss einer Legende von Christus selbst im Beisein seiner Engel geweiht worden sein.

Die Verehrung der Leute gilt einerseits einer Kreuzreliquie, die in der Kapelle aufbewahrt wird, andererseits einem Marien-Gnadenbild, das dort ausgestellt ist. Im Zuge der stetig wachsenden Marienfrömmigkeit wechselt im 13. Jahrhundert das Patrozinium: Aus der «Salvatorkapelle» wird eine Marienkapelle. Die Engelweihlegende, in Bild und Text von den Mönchen unter das Volk gebracht, wirkt als «Moton» der Wallfahrt. In Scharen strömen die Leute aus halb Europa nach Einsiedeln, um in Form von Ablässen «Gnade über Gnade» zu empfangen. Die alte Kapelle wird zur Gnadenkapelle.

Eine spätgotische Marienstatue aus Süddeutschland findet 1466 ihren Platz in der Gnadenkapelle, nachdem die Vorgängerstatue beim Brand 1464 verloren gegangen ist. Die spätgotische Statue wird im Lauf der Zeit zum Gnadenbild und zum Symbol der Wallfahrt nach Einsiedeln. Einsiedeln wird zu einem durch und durch marianisch geprägten Wallfahrtsort.

Teile der spätgotischen Statue werden mit der Zeit immer dunkler. Grund dafür ist der Rauch der Kerzen, die in der Gnadenkapelle brennen. Als Schwarze Madonna zieht Unsere Liebe Frau von Einsiedeln

noch heute viele Pilgerinnen und Pilger an.

Otto Dudler



**Pfarrei  
st. Marien  
über Sächzgi**

## Elm – Krieg, Bergsturz, Schiefertafel

Auf dem diesjährigen Maiausflug, der aber erst am 16. Juli stattfand, besuchten die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei die Schiefertafelfabrik in Elm. Der wortgewandte Museumsführer Paul Disch erklärte in urchigem Elmer Dialekt nicht nur die Herstellung von Schiefertafeln, sondern auch zwei weitere einschneidende Geschehnisse in Elm. Das eine war der Durchzug des russischen Heeres unter General Suworow, der im Herbst 1799 mit 14 000 Soldaten von Glarus kommend durch Elm und über den Panixerpass den Franzosen ausweichen musste und dabei den gesamten Vieh- und Getreidevorrat der Elmer Bauern konfiszierte. Beim Passübergang verlor er erst noch wegen Schnee und Kälte 4'000 Soldaten. Das zweite Ereignis geschah am 11. September 1881. Damals wurde ein grosser Teil vom Dorf Elm bei einem Bergsturz unter einer 10 - 40 Meter hohen Felsmasse verschüttet und 114 Menschen verloren ihr Leben. Die ganze Schweiz zeigte sich sehr solidarisch und sammelte viel Geld für den Wie-

deraufbau des Dorfes. Nach diesen geschichtlichen Exkursen erklärte Paul Disch im Gebäude der Schiefertafelfabrik alle Geräte und Maschinen mit ihren Funktionen von der Tafelbrechung bis zur Holzumrandung. Die Maschinen sind noch funktionstüchtig und wurden auch unter viel Lärm demonstriert. Alles



Im Museum wurde vorgezeigt, wie die Schiefertafeln angefertigt wurden.

war Handarbeit, erleichtert von ausgeklügelten Apparaten, welche über Riemen von Elektromotoren angetrieben wurden. Das war wohl eine monotone, staubige und lärmige Arbeitsstelle. Nach einem einfachen Mittagessen im heimeligen Restaurant Bergführer und nach einem letzten Blick zum Martinsloch mach-

te die Gruppe auf der Heimreise noch einen Stopp im Schoggiparadies Läderach, wo alle möglichen Varianten von Schokolade auf einen Käufer oder eine Käuferin warteten. Diese Leckereien sind jetzt wahrscheinlich alle aufgegessen.

*Charly Henry*

## Auf Reisen

### Senior:innen Ferien 2025 in Lenk

Dieses Jahr ging's an die Lenk ins Hotel Kreuz in die Senior:innenferien. Auch dieses Mal gäbe es viel zu berichten, aber ich beschränke mich auf Wesentliches:

Das Wetter war bis auf einen Tag top und die Temperaturen angenehm, sodass wir unser Programm wie geplant durchführen konnten.

Es war für alle etwas dabei: Ein Vortrag über die Lenk, kleine Spaziergänge oder eine grosse Wanderung über die Wispile, eine Dusche bei den Sieben Brünnen, Jass- und Spielrunden, mehr oder weniger abenteuerliche Postautofahrten in die Höhe, eine Taizéandacht, ein Singabend und zum Abschluss eine feine Wurst an einem wunderbaren Grill-



platz.

Das neue Leitungsteam gab sein Bestes und hat sich gut ergänzt. So konnte sich Charly endlich zurücklehnen und die Ferien einfach geniessen.

Das Hotel bot uns dieses Jahr nicht ganz so viel Komfort wie letztes Jahr, dafür war das Essen sehr fein und vor allem die Vegis wurden abwechslungsreich verwöhnt.

Wir sind alle gut nach Hause gekommen, und auch der fremde Rucksack, der in unserem Bus gelandet war, ist nun auf dem Heimweg nach Deutschland.

So denken wir bereits über weitere Senior:innenferien im nächsten Jahr nach. Vielleicht mit dir?

*Claudia Gabriel*

**Frauenverein / «über sächzgi»**

### **Thementag «Im Alter lernt das Gehirn anders»**

**Mittwoch, 1. Oktober, um 9.00 Uhr**

Glauben Sie auch, dass das Gehirn irgendwann im mittleren Erwachsenenalter den Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit erreicht – und danach nur noch steil abbaut? Prof. Dr. Martin Meyer erklärt in seinem Vortrag, wie es wirklich ist mit dem Gehirn im Alter. Bspw. dass das Gehirn sich im Alter neu organisiert, um ähnlich gute Ergebnisse wie in jungen Jahren zu erzielen. Martin Meyer berichtet, was aus der Hirnforschung heute zu diesem Thema bekannt ist.

Ablauf:

9.00 Uhr Kaffee und Gipfeli

10.00 Uhr Vortrag, anschl. Apéro

12.00 Uhr Möglichkeit, am Mittagstisch «zäme ässe» teilzunehmen

Kosten: inkl. Mittagessen CHF 24/ohne Mittagessen CHF 10

Anmeldung bis Freitag, 26. September im Sekretariat St. Marien, Tel. 052 245 03 70; stmarien@kath-winterthur.ch. Bitte geben Sie an, ob Sie auch am Mittagessen teilnehmen möchten.

*Für das Ressort «über sächzgi» und den Frauenverein  
Ingrid Bolliger*

## Laienbühne Römerhof

**Ich weiss von nüt!**

«Unwissenheit schützt vor Strafe nicht!» – auch nicht nach einer durchzechten Nacht und mit brummendem Schädel am nächsten Morgen.

Gerne lädt die Laienbühne Römerhof ein, die diesjährige Komödie im Theaternovember zu besuchen. Kommt vorbei und genießt einen Abend voller Lacher ... und keine Angst, unsere Gäste sind noch immer straffrei wieder nach Hause gekommen.

**Zum Theaterstück:**

Nach der Verleihung des prestigeträchtigen Titels als Anwalt des Jahres, werden Leo Lustenberger und sein guter Freund Valentin vom wilden Klingeln an der Haustüre aus dem Katerschlaf gerissen. Die beiden kommen nur langsam in die Gänge und erschrecken, als der skurril wirkende Hauptkommissar Hugo Pölschterli an der Veranda-



Die Schauspieler während einer Probe.

scheibe klopft. Die Nachricht, dass der Bundesrat und Laudator entführt wurde, macht bald die Runde, und die zu frühe Rückkehr von Leos Frau Lilly kommt den beiden mehr als ungelegen. Auch wenn es Leo nicht an Ausreden mangelt, wird es schwierig, die Übersicht über dieses Chaos zu behalten.

«Ich weiss vo nüt!!» ist eine kurzweilige Komödie, die schnell an Fahrt aufnimmt und bei der die Lachmuskeln stark gefordert werden!

*Nicole Christen*

**Aufführungsdaten:**

Samstag,	01.11.2025 um 20.00 Uhr	Premiere
Sonntag,	02.11.2025 um 14.00 Uhr	Seniorennachmittag
Freitag,	07.11.2025 um 20.00 Uhr	
Samstag,	08.11.2025 um 20.00 Uhr	
Sonntag,	09.11.2025 um 14.00 Uhr	Theaternachmittag
Freitag,	14.11.2025 um 20.00 Uhr	
Samstag,	15.11.2025 um 20.00 Uhr	
Sonntag,	16.11.2025 um 16.00 Uhr	Dernière mit Spaghettiplausch

Der Vorverkauf findet online statt. Weitere Infos finden Sie ab Mitte Oktober in unserem Programmheft oder auf [www.la-roe.ch](http://www.la-roe.ch)

### **Sonntag, 5. Oktober um 10.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zu Erntedank**

Auch in diesem Jahr sagen wir wieder gemeinsam mit unseren reformierten Glaubensgeschwistern «Danke» für alles Gute, was Gottes Erde uns schenkt.

Zum gemeinsamen Gottesdienst und dem anschliessenden Apéro laden wir Sie herzlich ein.

### **Sonntag, 19. Oktober um 10.00 Uhr, Kirche Kunterbunt in St. Peter und Paul**

Hurra – wir feiern wieder Kirche Kunterbunt! Dieses Mal sind wir in St. Peter und Paul eingeladen. Wir werden wieder zusammen basteln, feiern und beten – und hoffentlich viel Spass haben! Das Thema: «Was mir heilig ist».

### **Sonntag, 26. Oktober um 10.00 Uhr, Gottesdienst zum Tag der Migrantinnen und Migranten**

Herzliche Einladung zum Gottesdienst und Apéro zum «Tag der Migrant:innen» in St. Marien. Bei uns in St. Marien ist es Tradition, dass wir am letzten Sonntag im Oktober gemeinsam mit der «Philippine Catholic Mission Winterthur» feiern. Anschliessend verwöhnt uns die PCMW wieder mit einem feinen Apéro.

### **Sonntag, 2. November um 10.00, Totengedenk-Gottesdienst**

In diesem Gottesdienst lassen wir die Erinnerung an unsere Verstorbenen aufleuchten. Wir denken dabei besonders an die Menschen aus unserer Pfarrei, die im vergangenen Jahr verstorben sind. In diesem Jahr bieten wir Ihnen zum ersten Mal im Gottesdienst einen «Gräbersegen zum Mitnehmen» an. Dieser wird auch die traditionelle Gräbersegnung am Nachmittag ersetzen, die wir in diesem Jahr erstmals nicht mehr anbieten. (Infos S. 9)

### **Samstag, 15. November 14.00-17.00 Uhr, Woche der Religionen**

Im Rahmen der «Woche der Religionen» werden wir dieses Mal die «Kirche Christi der Heiligen der letzten Tage besuchen». Umgangssprachlich werden die Mitglieder dieser Glaubensgemeinschaft oft «Mormonen» genannt. Weitere organisatorische Informationen zu Ablauf und Anmeldung folgen (Flyer, Forum, Homepage).

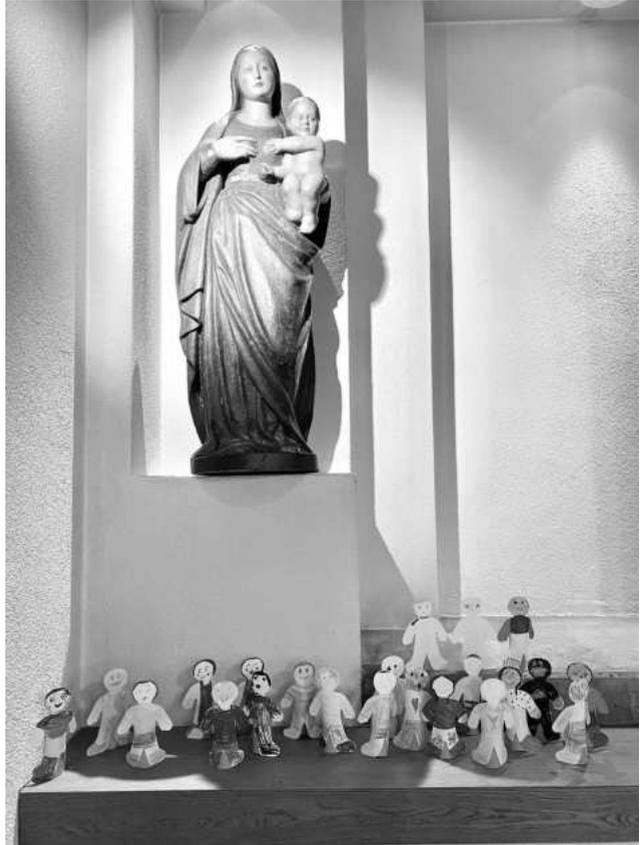
# Wir sind alle Gotteskinder

## Mit den 1.-Klass-Kindern vor der Marien-Statue

In den letzten Wochen waren in der Kirche ganz viele Spuren von Kindern zu sehen. (Und damit meine ich nicht das kleine Zelt, das übrigens jetzt durch einen kleinen Tisch mit Stühlen ersetzt wurde), sondern die Kunstwerke, die wir in der Kirche entdecken durften. Da gab es spannende Bilder vom dreifaltigen Gott – ein Thema, an dem sich Theolog:innen seit Jahrhunderten die Zähne ausbeissen! Die Kinder haben sich getraut, mit Farben und Formen auszudrücken, was niemand ganz fassen kann.

Was mich besonders berührt hat: Beim Besuch der 1. Klässler im Pfarreizentrum durfte jedes Kind einen kleinen Papiermenschen gestalten – als Bild für sich selbst. Diese bunten Papierfiguren wurden zur Marienstatue gestellt – und blieben

dort, sichtbar und präsent, bis zum Abschlussgottesdienst. Das Bild von diesen Figuren vor der Marien-Statue wäre eigentlich schon Aufsteller genug. Aber Anna Wörsdörfer hat mir netterweise auch ein Papiermenschlein gebastelt. Und so durfte mein kleiner Papiermensch zusammen mit dem von Anna still und fröhlich mit den Kindern bei Maria stehen. Ein Bild, das bleibt – nicht nur auf dem Foto, sondern in meinem Herzen.



*Die HGU Kinder waren bei Maria zu Besuch.*

*Ingrid Bolliger*

# Die etwas andere Geschichte

## «Maria» – Ein ganz normales Mädchen und eine unglaubliche Geschichte

Die Weihnachtsgeschichte gibt es in allen möglichen Erzählarten. Vor einem Jahr bin ich per Zufall auf eine neue Version gestossen. Es ist ein Kinder- und auch Erwachsenenbuch, das die Geschichte von der Weihnachtsgeschichte bis zur Ostergeschichte aus Marias Sicht erzählt. Die Sprache, in der die Geschichte erzählt wird, ist für Kinder verständlich, und Maria erscheint nicht als die idealisierte junge Frau aus Nazareth, sondern als ein ganz normales, einfaches Mädchen.

Obwohl das Buch immer aus der Sicht von Maria erzählt, geht es auch um das Leben Jesu. Wer allerdings eine bibelgetreue Erzählung erwartet, wird enttäuscht. Die Autorin Daniela Helfrich nimmt sich viel kreative Freiheit heraus. Meiner Meinung nach ist es aber eine gute Geschichte, um all die schwer verständlichen Geschehnisse in Maria und Jesus heute den Kindern zu vermitteln.



Pia Platz

«Okay, dann will ich die Mama sein.»

«Eine lange Reise mit Baby im Bauch würde ganz schön anstrengend werden.»

Autorin Daniela Helfrich  
 Illustrationen: Veronica Montoy  
 Verlag: SCM R. Brockhaus  
 ISBN: 978-3-417-28963-3

# Agenda

september 2025 - november 2025



pfarrei  
st. marien

## September

Di	02.09.2025	14:00-17:00	Spielgruppe für Erwachsene
Di	02.09.2025	17:30-21:00	Öffentlicher Pilgerstamm-Vortrag: Highlights portug. Jakobswege
Mi	03.09.2025	12:00-14:00	zäme ässe
Do	04.09.2025	07:00	"über sächzgi!": Sommerwanderung
Do	04.09.2025	19:30-21:15	Meditatives Tanzen
So	07.09.2025	09:00-15:00	Kath. Frauenbund Zürich: Regionaler Schöpfungstag, Kloster Fahr
So	07.09.2025	10:00	Tauffamilien-Gottesdienst im Eulachpark
Mi	10.09.2025	14:00-17:00	Strickgruppe
Sa	13.09.2025	17:00	Abschieds-Gottesdienst für Michael Weissnar und anschl. Fest
So	14.09.2025	09:30	Firmung, in Herz Jesu
So	21.09.2025	10:00	Bettags-Gottesdienst, Abschied von Michael Weissnar mit dem Chor St. Marien und dem Kirchenchor Fällanden
Mo	22.09.2025	19:00-21:00	FeierAbend-Gottesdienst
Mi	24.09.2025	14:00-17:00	Strickgruppe
Sa	27.09.2025	18:00	Eröffnungs-Gottesdienst Erstkommunionweg

## Oktober

Mi	01.10.2025	09:00-14:00	Frauenverein/Über sächzgi Thementag: Im Alter lernt das Gehirn anders
Mi	01.10.2025	12:00-14:00	zäme ässe
Do	02.10.2025	19:30-21:15	Meditatives Tanzen
So	05.10.2025	10:00	Ökumenischer Erntedank- Gottesdienst
Di	07.10.2025	14:00-17:00	Spielgruppe für Erwachsene
Di	07.10.2025	17:30-21:00	Öffentlicher Pilgerstamm-Vortrag: Ueli Brunner
Mi	08.10.2025	14:00-17:0	Strickgruppe
So	19.10.2025	10:00-14:00	Kirche Kunterbunt in St.Peter und Paul
Di	21.10.2025	19:30-21:30	Offene Pfarreiratssitzung
Mi	22.10.2025	14:00-17:00	Strickgruppe
Sa	25.10.2025	18:00	Gottesdienst mit Oberstufenschüler: innen
So	26.10.2025	10:00	Eucharistiefeier zum Tag der Migrantinnen und Migranten
Fr	31.10.2025	17:00	Nacht der Spiritualität, Anhaltspunkt / Giesserei

## November

So	02.11.2025	10:00	Totengedenkgottesdienst
Di	04.11.2025	14:00-17:00	Spielgruppe für Erwachsene mit Jass- Plauschturnier in St. Arbogast
Di	04.11.2025	17:30-21:00	Öffentl. Pilgerstamm-Vortrag: Pilgern "in der falschen Richtung"
Mi	05.11.2025	12:00-14:00	zäme ässe mit Spitex Sprechstunde
Do	06.11.2025	19:30-21:15	Meditatives Tanzen

So	09.11.2025	10:00	Eucharistiefeier mit Mini-Einführung
Di	11.11.2025	09:00	Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitglieder des Frauenvereins
Mi	12.11.2025	14:00-17:00	Besinnungsnachmittag Kath. Frauenbund ZH: Wachsen im Glauben, St. Martin in Seuzach
Mi	12.11.2025	14:00-17:00	Strickgruppe
Sa	15.11.2025	14:00-17:00	Woche d. Religionen: Besuch Kirche Jesu Christi der Hl d. letzten Tage
So	23.11.2025	10:00	Eucharistiefeier zu Christkönig mit Chor St. Marien
Mi	26.11.2025	14:00-17:00	Strickgruppe
So	30.11.2025	10:00	HGU-Eröffnungs-Gottesdienst, anschl. Apéro
So	30.11.2025	17:00	Nikolaussendungsfeier

Regelmässige wöchentliche oder zweiwöchentliche Anlässe werden in der Regel nicht aufgeführt.

Ort, wenn nicht anders angegeben:

Kirche bzw. Kirchliches Begegnungszentrum (KiBeZ) St. Marien  
Römerstrasse 103, Oberwinterthur

Kurzfristige Änderungen vorbehalten. Nähere Informationen im Pfarrblatt forum und auf unseren Internetseiten:  
stmarien.ch



**When I find myself in times of trouble,  
Mother Mary comes to me  
Speaking words of wisdom, let it be  
And in my hour of darkness she is standing  
right in front of me  
Speaking words of wisdom, let it be**

*Paul Mccartney, Beatles*

**Thema Chileturm 4/2025**

**Auf die Welt kommen**

Sie möchten etwas dazu schreiben?

Beiträge bis spätestens 19. Okt. 2025 an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)